

1. Bericht

Kemondo, Oktober 2013

Hallo ihr Lieben,

ich bin jetzt seit drei Wochen in Tansania und habe mein Praxissemester im Nikolaushaus gestartet. Ich wurde herzlich empfangen und fühle mich schon sehr wohl!

Anreise:

Meine Anreise war ein kleines Abenteuer für sich. Am 30.09.13 ging es los, mein erster Flug von Frankfurt nach Doha qa Doha, dann umsteigen nach Nairobi. Bis dahin lief alles gut, doch dann habe ich meinen Anschlussflug in Nairobi verpasst – es war 5 Uhr morgens und schnell war klar: Der nächste Flug nach Mwanza in Tansania würde erst am nächsten Tag gehen. Zum Glück kann man sich in Nairobi super auf Englisch verständigen und so habe ich es irgendwie geschafft ein Visum für Kenia zu bekommen und ein Hotel zu buchen. Der nette Taxifahrer hat mir dann erst mal eine kleine Stadtrundfahrt spendiert – weil wir Katholiken ja zusammenhalten müssen ;) Im Hotel konnte ich mich gut ausruhen und dann bin ich noch ein bisschen durch Nairobi gelaufen – wer weiß, ob ich sonst jemals in Nairobi gewesen wäre! Am nächsten Morgen ging es dann wieder zum Flughafen, ab nach Mwanza. Von Mwanza aus hatte ich meinen Anschlussflug nach Bukoba ja leider verpasst, aber ich hatte Glück und habe sofort einen anderen Flug bekommen.



Mit einem mini Flugzeug (12 Sitze) ging es dann weiter, endlich nach Bukoba, meinem Zielflughafen! Ein Pilot, ein Afrikaner und ich ☺ Ja, tatsächlich waren wir nur 2 Passagiere! Wir sind direkt über den Viktoriasee mit seinen vielen Inseln geflogen -- die Aussicht war wunderschön!! Tansania ist sehr grün (momentan ist Regenzeit), rote Straßen, kleine Lehm - oder Blechhütten, Bananenstauden, Ziegen, Fahrräder, viele Kinder.



In Bukoba am Flughafen konnte ich schon aus dem Flugzeug 4 winkende Mzungu (Weiße) erkennen: Stefanie Köster (die Projektleiterin) und Katharina, Annika und Katharina – die 3 Praktikantinnen sind bereits 5 Wochen vor mir im Projekt

angekommen und hatten sich schon gut eingelebt, sodass ich sie alles fragen konnte und sie mir am Anfang viel geholfen haben. Sie haben alle 3 gerade ihr Abitur gemacht, Katharina

(Foto: Wir 4 Praktikantinnen)

macht ein MAZ-Jahr im Nikolaushaus und Annika und Katarina sind für ein halbes Jahr hier. Mit Katharina (rechts auf dem Foto) teile ich mir ein Zimmer.

Aber jetzt erst einmal zu Kemondo und meinem Projekt:

Kemondo ist ein kleines Dorf am Viktoriasee in Tansania. Die nächste Stadt heißt Bukoba und ist mit dem Auto in etwa einer halben Stunde gut zu erreichen. In etwa 10 Minuten kann man zum See laufen. Die Landschaft ist wunderschön!

Das Nikolaushaus:

Ich lebe und arbeite für die nächsten 5 Monate im Nikolaushaus, einem Heim für behinderte, vernachlässigte und verwaiste Kinder. Momentan leben hier 19 afrikanische Kinder im Alter zwischen 2 und 16 Jahren. 9 davon haben eine Behinderung, 2 sind Waisenkinder, 2 Kinder haben Aids. Die Projektleiterin Stefanie Köster (Sozialpädagogin aus Deutschland) nimmt nur Kinder auf, die von ihren Familien nicht ausreichend versorgt werden können, oder keine Familie haben.

Zu dem Projekt gehört außerdem noch die sogenannte „outpatient clinic“, ein kleines Therapiezentrum für behinderte Kinder aus den umliegenden Dörfern. Jeden Samstag bringen ungefähr 10 Mütter ihre behinderten Kinder in die outpatient clinic. Dort wird zusammen gespielt, gesungen und geredet. Ein afrikanischer Physiotherapeut behandelt die Kinder, manche Kinder bekommen Tabletten, zum Beispiel gegen Epilepsie.

Neben Stefanie ist Barbara, eine schweizer Heilpädagogin, eine weitere Ansprechperson für mich. Sie lebt in Tansania und kommt ein - bis zweimal die Woche in das Nikolaushaus, um sich morgens mit den kleinen und mittags mit den großen Kindern zu beschäftigen. Sie hat 30 Jahre Berufserfahrung und viel Fachwissen. Wir werden zusammen Förderpläne für jedes Kind erstellen und sie



erklärt mir die Besonderheiten der Kinder und deren Behinderungen. Ich freue mich sehr darauf von ihr zu lernen.

Meine Aufgaben /Tagesablauf:

Mein Tag startet um 8 Uhr morgens, die Schulkinder sind schon weg und es ist Zeit zum Spielen mit den behinderten und kleineren Kindern.

Um 9 Uhr gehen wir mit den behinderten Kindern in die outpatient clinic. Dort gibt es viele Materialien zum Spielen und Lernen, außerdem Matten und Musikinstrumente.

Um 12 Uhr gibt es für die kleinen Kinder essen und etwa um 13 Uhr esse ich gemeinsam mit den 3 Praktikantinnen. Danach haben wir eine kleine Mittagspause bis etwa 2 Uhr.

Mittags beschäftige ich mich wieder mit den behinderten Kindern, manchmal schnappe ich mir eins, oder zwei und gehe mit ihnen in die outpatient clinic. Manchmal machen wir Ausflüge, basteln, oder spielen Ballspiele.

Um 17 Uhr ist das Mittagsprogramm für die Kinder vorbei, sie essen, duschen und werden gegen halb 8 Uhr ins Bett gebracht. Also habe ich abends Zeit für die größeren Kinder, die dann gerade aus der Schule kommen. Ich unterrichte mehreren Kindern Gitarre, wir spielen Uno oder toben noch ein bisschen. Um 9 Uhr sind dann alle Kinder im Bett und wir Praktikantinnen auf unserem Zimmer. Dort sitzen wir dann noch zusammen, quatschen, singen, oder schauen Serien zusammen, das ist immer ein schöner Ausklang ☺

Anitas Geburtstag:

Letzten Sonntag haben wir Anitas Geburtstag gefeiert und sind mit allen Kindern und Mitarbeitern an den See gefahren. Alle haben Partyhüte aufgesetzt, es gab leckeren Kuchen, Fanta für die Kinder und Geschenke für Anita. Ich habe Gitarre gespielt und mit den Kindern gesungen, es war sehr lustig und ein



schöner Tag.

(Bild: mit dem

Geburtstagskind)

Neue Kinder:

Letzte Woche hat das Nikolaushaus Zuwachs bekommen.

Zwei kleine Mädchen - Zwillinge - wurden im Nikolaushaus aufgenommen. Ihre Mutter ist geistig behindert und kann sich daher nicht gut um die Beiden kümmern. Die zwei haben sich sehr schnell eingelebt und machen uns viel Freude.

(Bild: Annika und ich mit den Zwillingen auf dem Arm)

Soviel erst mal, ich melde mich wieder und halte euch auf dem Laufenden ;) Ich schicke viele herzliche Grüße nach Deutschland und freue mich über



Rückmeldungen und Post aller Art ;)

Eure Hannah

(Bild: Gruppenfoto mit allen Kindern und Mitarbeitern des Nikolaushauses)

